

AUSGABE 2/2011

Neuer Sampler DVD: Gewalt

In den vier Kurzfilmen geht es um Konfliktlösung, die Bedeutung von Freundschaft und das Zeigen von Zivilcourage.

Spielzeugland



Jochen Alexander Freydank, Deutschland 2007, 14 Min., f., Kurzspielfilm, ab 14 J.

Deutschland 1942: In einem alten Mietshaus spielen zwei Kinder miteinander Klavier. Dem einen, dem kleinen Juden David Silberstein, steht eine Reise bevor, der andere, Heinrich Meißner, will ihn unbedingt begleiten. Doch dessen Mutter erlaubt ihm das nicht. Eines Morgens ist Heinrich verschwunden. Verzweifelt sucht ihn seine Mutter, kommt schließlich am Bahnhof zu einem Zug, wo im Waggon 3 die Familie Silberstein zu finden ist, bereit zum Abtransport. Nach einem kurzen Austausch der Blicke holt Frau Silberstein „ihren“ Sohn ab. In der Wohnung wartet Heinrich auf seinen Blutsbruder David.

Oscar-Preisträger 2009.

Neuland

Stefan Hering, Deutschland 2004, 15 Min., f., Kurzspielfilm, ab 14 J.

Kolja, Sascha, Pete und Weste sind Freunde. Eines Nachts fahren sie Taxi. Da sie nicht bezahlen können, will die junge Taxifahrerin Uta die Vier rauswerfen. Sascha dreht den Spieß um, bedroht Uta mit einem Messer und greift sich ihr Geld. Kolja ist perplex, stammelt einen Einwand, lässt sich aber von den anderen mitzerren. Dass seine Freunde so weit gehen, hätte er nicht gedacht. Außerdem gefällt ihm Uta. Irgendwie will er den Überfall wieder gut machen. Immerhin haben die Freunde 190 € erbeutet. Am nächsten Tag geht Kolja zu Sascha und entwendet ihm heimlich das Geld. Er findet heraus, wo er Uta mit ihrem Taxi finden kann, doch als diese ihn kommen sieht, verständigt sie die Polizei. Dann erst merkt sie, dass Kolja ihr das Geld zurückbringen möchte. Doch es ist zu spät, Kolja wird verhaftet und verhört. Uta entlastet ihn daraufhin mit der Aussage, er sei bei dem Überfall nicht beteiligt gewesen und fährt ihn nach Hause. Im Hochhausviertel angekommen, wird die Tür des Fahrzeugs aufgerissen und Sascha, Pete und Weste zerren Kolja aus dem Fahrzeug, schlagen ihn brutal zusammen. Als Uta sich später zärtlich um ihn kümmert, meint sie, nun könne er ja beim selben Polizisten, der ihn verhört habe, Anzeige erstatten. Doch Kolja gibt ihr zu verstehen, er habe seine Freunde gar nicht verraten. Das seien immerhin seine Freunde. Uta ist fassungslos: Das sollen Freunde sein? Enttäuscht fährt sie davon.



Soft



Simon Ellis, Großbritannien 2007, 14 Min., f., Kurzspielfilm, ab 14 J.

Scott, ein etwa 16 Jahre alter Junge, wird Opfer einer gewalttätigen Auseinandersetzung mit einer siebenköpfigen Jugendgang. Die Gang filmt den Überfall mit Handycams (das sogenannte Happy Slapping). Zu Hause kann sich Scott seinem Vater zunächst nicht anvertrauen. Erst als dieser selbst vor einem Kiosk Opfer eines ähnlichen Angriffs derselben Gang wird, kommt es zu einem Gespräch zwischen Vater und Sohn, in dem die Ängste des Vaters ebenso offenbar werden wie die Erschrockenheit des Jungen über die Unfähigkeit seines Vaters, sich in einer solchen Konfliktsituation angemessen zu verhalten. Die Situation eskaliert, als die Gang vor dem Haus auftaucht und vor den Augen von Vater und Sohn randaliert. Zunächst gelähmt von seiner Angst handelt der

Vater schließlich im Affekt und wird vor dem Haus erneut niedergeschlagen. Erst das ebenso mutige wie verzweifelte Eingreifen Scotts, der den Anführer der Gang mit einem Krickettschläger niederschlägt und die Gang in die Flucht schlägt, beendet die Auseinandersetzung.
Originalfassung mit deutschen Untertiteln.

Die Klärung eines Sachverhalts

Sören Hüper / Christian Prettin, Deutschland 2008, 20 Min., f., Kurzspielfilm, ab 16 J.



Der Film erzählt in seiner Rahmenhandlung die Befragung eines ausreisewilligen DDR-Bürgers durch die Stasi und in Rückblenden die Hintergründe, die zu diesem Ausreisewunsch beigetragen haben. Nachdem sein in Westdeutschland lebender Schwiegervater pflegebedürftig wird, stellt der linientreue DDR-Wirtschaftsingenieur Jürgen Schulz einen Ausreiseantrag. Hauptmann Kühnel von der Stasi befragt ihn zur Klärung eines Sachverhalts und will ihn bewegen, diesen Antrag zurückzuziehen. Dies gelingt Kühnel jedoch trotz unberechtigter Anschuldigungen und massiver Drohungen nicht. Am Ende wird Schulz inhaftiert. Die Klärung eines Sachverhalts beleuchtet den sogenannten Häftlingsfreikauf zwischen der BRD und der DDR. Bis zum Fall der Mauer wurden über 33.000 politische Häftlinge für insgesamt 3,4 Milliarden DM durch die Bundesrepublik freigekauft.

Der neue Sampler ist, wie auch unsere anderen Sampler (Kinder und Tod; Gottesfrage; Kommunikation; Sinnfrage; Sexualität, Ehe, Familie; Wahrheit) mit den Ö-Rechten ausgestattet und kostet **25,- €** zzgl. Versandkosten.
Zu bestellen direkt bei der Fachstelle, Tel. 0711 9791-2720, E-Mail: fm@bo.drs.de.

Neuer Medienreferentenprospekt: orientieren - informieren - motivieren



Die Medienwelt ist faszinierend und komplex zugleich. Nicht nur Kinder und Jugendliche, auch Erwachsene, Eltern und pädagogische Profis suchen zur eigenen Orientierung oder zur Fortbildung qualifizierte Ansprechpartner und Berater. Die Fachstelle Medien und das Evangelische Medienhaus Stuttgart bieten mit einem Medienreferenten und -referentinnen-Netzwerk qualifizierte Navigatoren für die Medienbildung an. Sei es für den Elternabend in der Kita oder Schule, bei Fortbildungen für pädagogische Teams oder als Referenten für Veranstaltungen in der Erwachsenenbildung.

Das neue Verzeichnis stellt die 36 Referentinnen und Referenten mit ihren Themenschwerpunkten vor. Über die Kontaktdaten gibt es den direkten Zugang zu einem kompetenten Ansprechpartner. Für Veranstaltungen in kirchlichen Einrichtungen von ca. 90 Minuten Dauer werden von unseren Referenten/Referentinnen einheitlich 100 Euro, plus Fahrkosten veranschlagt. Alle Referenten und Referentinnen kommen aus der pädagogischen Praxis und werden in ökumenischer Zusammenarbeit laufend medienpädagogisch weitergebildet. Die Suche nach einem Referenten ist auch online möglich unter: www.oekumenischer-medienladen.de/medienreferenten/



Mein Name ist Nikolaus - Sankt Nikolaus



Auch wenn der Nikolaustag noch in weiter Ferne liegt, beginnt die Nikolausaktion der Fachstelle Medien dieses Jahr wieder am 6. Juni. Zum 8. Mal gibt es die Bestellaktion für „echte“ Schoko-Nikoläuse und das mit großem Erfolg. So wird mit dazu beigetragen, dass der Nikolaus nicht unter der Übermacht der Weihnachtsmänner verschwindet. Viele Menschen kennen den Unterschied zwischen einem Weihnachtsmann und dem Hl. Nikolaus gar nicht mehr. In den Regalen der Supermärkte ist der Nikolaus in der Minderheit, was zu dem weit verbreiteten Irrtum beiträgt der Weihnachtsmann und der Nikolaus seien die gleiche Person. Mit der Aktion der Fachstelle soll es wieder möglich sein „echte“ Schoko-Nikoläuse zu verschenken und so auch die besondere Botschaft des Heiligen Nikolaus wieder ins Bewusstsein der Menschen zu rücken. Durch die Sammelbestellung ist der aus den Ladenregalen fast vollständig verschwundene Nikolaus auch für Kleinmengenabnehmer günstig zu bekommen.

Eine wichtige Neuerung wird es in diesem Jahr geben. Zum ersten Mal können die Kunden über einen Webshop bestellen. Dadurch wird der Bestellvorgang vereinfacht und jeder Kunde sieht sofort, ob er die gewünschte Menge Nikoläuse auch erhalten kann. Die von der Fachstelle Medien zur Verfügung gestellte Warenmenge ist begrenzt. Nur wer rechtzeitig bestellt, bekommt auch die gewünschte Menge. Ausverkaufte Artikel können nicht mehr nachbestellt werden.

Dieses Jahr wird es, wie im letzten Jahr, gleich 4 verschiedene Schoko-Nikolaus-Modelle zur Auswahl geben. Den kleinen 28 g Klett-Schokolade, den 60 g Klett-Schokolade, den 60 g Bioschokolade von Gepa und einen 50 g Klett-Schokolade zweifarbig dekoriert in Zellophan. Aus logistischen Gründen ist der Versand nur „kartonweise“ möglich. Damit liegt die Mindestabnahme bei 14, 20 bzw. 24 Stück, was je nach „Modell“ einem Karton entspricht. Die

Preise liegen zwischen 11,00 € und 27,00 € pro Karton zuzüglich Versandkosten.

Neu gestaltet wurde auch das Begleitheftchen zur Nikolausaktion mit Informationen und Anregungen rund um den Nikolaus. Zusammen mit dem passenden Aufkleber und dem entsprechenden Plakat sind die Artikel auch über den Webshop zu bestellen.

Bestellung nur über den Webshop auf der Homepage der Fachstelle Medien: www.fachstelle-medien.de

Bestellzeitraum: ab dem 6. Juni

Neue Mitarbeiterin bei der Fachstelle

Ein herzliches Willkommen an Frau Julia Dainczyk, neue Referentin für Mediengestaltung und Medientechnik bei der Fachstelle Medien. Frau Dainczyk hat an der Universität Tübingen Empirische Kulturwissenschaft und Deutsche Literatur studiert. Während und nach ihrem Studium hat sie sowohl bei Fernsehproduktionen als auch im Bereich Pressearbeit für verschiedene Filmfestivals gearbeitet. In der neuen Projektstelle freut sich Frau Dainczyk auf eine kreative und spannende Zusammenarbeit mit den verschiedenen Bereichen der Fachstelle, vor allem aber mit dem Fachbereich Web-TV. Frau Dainczyk ist telefonisch zu erreichen unter: 0711-9791-2724 und per Mail: jdainczyk@bo.drs.de

Onlineportal - der Schritt in die digitale Zukunft



ÖKUMENISCHER MEDIENLADEN

Am 24. Februar startete auf der Bildungsmesse Didacta in Stuttgart das Onlineportal des Ökumenischen Medienladens. Nach langer Planung und Beschaffung der erforderlichen Lizenzen stehen damit Filme und didaktische DVDs zum Download für die Entleiher aus Württemberg bereit.

Der Ökumenische Medienladen, der seit über sechs Jahren besteht, bietet damit seinen rund 7.000 Entleihern einen zeitgemäßen Service der Medienbeschaffung an.

Die Arbeitsweise der Lehrkräfte und der in der kirchlichen Bildungsarbeit Tätigen erfordert verstärkt die Bereitstellung geeigneter Medien online. Die technischen Voraussetzungen sowohl in Schulen und Bildungseinrichtungen als auch in Privathaushalten sind mittlerweile so, dass eine digitale Mediennutzung möglich ist.

Dabei ist es nötig, eine Flut von Medienangeboten zu filtern, diese den Nutzern zur zielgerichteten und nachhaltigen Verwendung digital zur Verfügung zu stellen und eine rechtlich einwandfreie Nutzung zu ermöglichen. Die beiden Kirchen möchten hier mit gutem Beispiel vorangehen und ihre Mitarbeitenden nicht potentiellen Urheberrechtsverletzungen überlassen.

Etwa 70 Titel sind aufgespielt, nach und nach kommen weitere hinzu. Nach Registrierung und Passwortvergabe können die Kunden des Ökumenischen Medienladens die Filme im Internet komplett anschauen (streaming) oder herunterladen (download), abspeichern und mittels des eigenen Laptops oder Computers vorführen. Zunächst ist dies bis Ende des Jahres in der Einführungsphase kostenfrei möglich.

Mit einem direkten Link auf der Homepage des Ökumenischen Medienladens www.oekumenischer-medienladen.de kommen die Interessierten komfortabel zum download-Portal.

Das Portal selbst ist auch eine ökumenische Entwicklung verschiedener katholischer und evangelischer Medienzentralen in Deutschland.



Franz-Josef Schnaidt, Christian Kindler, Martin Dellit, Werner Baur (v. l. n. r.)

Rezension „Digitale Spielkultur

Sonja Ganguin, Bernward Hoffmann (Hrsg.), aus der Schriftenreihe: Schriften zur Medienpädagogik, Band 43, München 2010, 267 Seiten, 15,- Euro GMK-Mitglieder (ISBN-10 3-86736-343-9), andere 18,- Euro (ISBN-13 978-3-86736-343-3)

Das Buch fasst die Ergebnisse der Tagung der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) „Computerspiele: Spielkultur, pädagogisches Potential oder Risiko? Aktiv und kreativ mit Games in der Jugendmedienarbeit“ zusammen. Im Vordergrund steht dabei nicht die Debatte um gewalthaltige Spiele und exzessive Mediennutzung, sondern der kritische aber auch kreative Umgang mit Computerspielen in der medienpädagogischen Arbeit.

Exemplarisch für diese Haltung ist der Aufsatz („Was heißt hier Mediensucht?“) des kürzlich verstorbenen Medienpädagogen Mike Große-Loheide, der sich kritisch mit einer negativen Betrachtung von PC-Spielen als potentielle Suchtmittel und ihren jugendgefährdenden Potenzialen auseinandersetzt. Einer bewahrpädagogischen, ewig vor der Gefahr warnenden Betrachtung, wird hier eine klare Absage erteilt. Stattdessen wird die Auseinandersetzung mit digitalen Spielwelten als Teil des Selbstfindungsprozesses heutiger Jugendlicher herausgestellt, den es pädagogisch



zu begleiten gilt. Der nachfolgende Aufsatz geht detaillierter auf eine medienpädagogische Beurteilung von Computerspielen ein. Auch hier wird auf der Basis empirischer Daten gegen Schubladendenken und eine stereotype Darstellung der Spielwelten argumentiert.

Im Teil „Statements und Positionen“ wird der Frage nachgegangen, inwieweit Computerspiele inzwischen zum allgemeinen Kulturgut gehören. Es wird auf die Kriterien eingegangen, die ein gutes Spiel erfüllen muss und die Zusammenarbeit zwischen medienpädagogischen Einrichtungen und der Spieleindustrie reflektiert. Im Aufsatz von Norbert Schneider „Computerspiele“ wird auf der Basis kulturwissenschaftlicher Spieltheorien das PC-Spiel in Bezug zu früheren Spielformen gesetzt. Schneider zeigt auf, dass die verbreitete Ablehnung der PC-Spiele und ihre Sündenbockfunktion für gesellschaftliche Fehlentwicklungen historisch einem reflexartigen Kulturpessimismus gegenüber neuen Medien folgt. Schon dem Buch begegneten die Zeitgenossen sehr kritisch.

Unter der Überschrift „Entwicklungen“ werden im Teil II technische Innovationen und Möglichkeiten virtueller Spielwelten dargestellt und analysiert. Der Abschnitt „Kriterien und Beurteilung“ widmet sich der medienpädagogischen Beurteilung von Computerspielen. Hier fehlen nach Analyse der Autoren bislang noch klare Kriterien. Die rechtlichen Aspekte der Medienarbeit in Bezug auf PC-Spiele werden hier ausführlich diskutiert. Differenziert eingegangen wird auch auf die diversen Elternratgeber im Internet. Hier werden Schwachstellen benannt, aber auch positive Entwicklungen aufgezeigt. Der Teil IV „Potentiale“ beschreibt Computerspielgemeinschaften als soziale Aggregate und ihre Verortung in der Gesellschaft, die Sparte der PC-Lernspiele und deren Potenzial sowie E-Sport, als ein relativ neues soziales Phänomen. Der Band schließt mit Praxisbeispielen, die Anregungen für die eigene Medienarbeit liefern.

Insgesamt öffnet das Buch den Blick für eine ganzheitliche Sichtweise, auf das relativ neue und daher oft umstrittene Kulturgut, das Computerspiel. Es bietet dem Leser Kriterien für eine eigene Beschäftigung mit den neuen virtuellen Spielwelten, räumt dabei mit überholten Vorurteilen auf und weist auf Entwicklungen hin, die kritisch von der Medienpädagogik begleitet werden sollten. Interessant für alle, die sich professionell mit aktueller Spiel- und Jugendkultur befassen.

Andrea Hettler / Christian Kindler

Impressum

Herausgeber:

HA XII - Fachstelle Medien
der Diözese Rottenburg Stuttgart
Jahnstr. 32
70597 Stuttgart
Tel. 0711 9791-2720
Fax 0711 9791-2744
E-Mail: fm@bo.drs.de
Internet:www.fachstelle-medien.de

Verantwortlich:

Rainer Steib

Redaktion:

Sonja Schmid